

Neujahrsrede von Bürgermeister Mathias Geiger  
18.01.2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Gäste,

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“

Mit den Worten des französischen Schriftstellers Antoine de Saint Exupéry, möchte ich Sie sehr herzlich am heutigen Abend begrüßen.

Ich freue mich, dass wie immer viele Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft, aus den Kirchen und Religionsgemeinschaften, aus Presse und Medien, Vereinen, Verbänden und der Bürgerschaft unserer Einladung gefolgt sind.

Der Neujahrsempfang hat sich, wie ich finde, zu einem guten Begegnungs- und Gesprächsforum entwickelt, um in lockerer Runde das alte Jahr Revue passieren zu lassen und sich über die Ziele für das neue Jahr auszutauschen.

Gerade in einer Kommune wie Eschborn ist es entscheidend, im Dialog zu bleiben und bei wichtigen Projekten zusammenzuarbeiten.

An dieser Stelle möchte ich einige Ehrengäste des heutigen Abends besonders begrüßen.

- Generalkonsulin der Republik Indien Frau Pratibha Parkar
- Alle hauptamtlichen Bürgermeister und Stadträte der benachbarten Kommunen
- Herrn Ehrenbürger Hans Georg Wehrheim
- Frau Bundestagsabgeordnete Kordula Schulz-Asche
- Frau Landtagsabgeordnete Nancy Faeser
- Herrn Ministerpräsident a. D. Roland Koch
- Herrn Landrat a. D. Berthold Gall
- Frau Bürgermeisterin Monique Avemarg mit Herrn Stadtrat Bernd Schneider aus der befreundeten Gemeinde Viernau

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste, diese Woche haben wir alle miterlebt, was passiert wenn Populismus und Nationalismus die Politik bestimmen.

Keiner weiß derzeit, wo die englische Reise hin gehen wird und welche Auswirkungen der Brexit auf die EU und auch auf unsere Wirtschaft haben wird.

Schreckensszenarien werden an die Wand geworfen, nicht nur über die Folgen des Brexit, sondern auch Krisenherde und Kriegshandlungen werden uns von den Medien tagtäglich manchmal live ins Wohnzimmer serviert.

Es gibt viel zu tun viele Missstände aufzuarbeiten aber es ist eben auch wichtig genau hin zu sehen.

Was wir sehen, sollte auch uns Mut machen. Menschen, die sich für Frieden einsetzen, Menschen die sich für das Miteinander begeistern, Ideen entwickeln und mitarbeiten an einer Gegenwart, die eben doch nicht so ist, wie uns täglich in den Medien suggeriert wird. Gerade wir hier in Eschborn dürfen es erleben.

Eschborn ist eine Stadt, in der es sich gut leben und arbeiten, gut lernen und investieren lässt. Wir stehen aktuell wieder besser da als noch vor einigen Jahren, wir haben im vergangenen Jahr vieles bewegt und erreicht.

Wir konnten 2018 die bis dato höchsten Einnahmen in der Geschichte der Stadt Eschborn verbuchen. Den größten Teil davon allerdings, mussten wir zu meinem Unmut wieder in die Solidargemeinschaft abgeben.

Trotz dieser Widrigkeiten waren wir 2018 wiederholt in der Lage, Projekte umzusetzen, weiter zu entwickeln oder gänzlich Neues zu initiieren.

Dies ist auch zwingend erforderlich, um die Lebensqualität für die Menschen, die hier leben, arbeiten, lernen oder investieren, stetig zu verbessern und unseren Standort nachhaltig zu stärken.

Nach wie vor ist dabei die unverrückbare Maxime, dass wir bei allen notwendigen Anstrengungen stets mit finanziellem Augenmaß agieren und keine Schulden zu Lasten der nächsten Generationen – unserer Kinder und Enkel machen.

Wir haben letztlich viele Weichen für eine positive Zukunft gestellt. Auf genau diesem Weg wollen und werden wir 2019 weiter voranschreiten.

Ein Schwerpunkt unserer Bemühungen liegt nach wie vor auf der Auflösung des immensen Projektstaus, insbesondere bei der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und natürlich auch auf sozialen und kulturellen Leistungen, auf Bildung und der Förderung von Vereinen und Organisationen.

Nachdem wir seit 2014 die Planungen Schritt für Schritt vorangetrieben haben, konnten wir im vergangenen Jahr die langersehnten Spatenstiche für das Notfallzentrum und Zweifelhalle mit Jugendhaus vollziehen. In beide Projekte wurden 2018 in Summe rund 14 Mio. Euro investiert, die sich im zügigen Bau-Fortschritt widerspiegeln.

Wir sind zuversichtlich, die zwei Neubauten im ersten Halbjahr 2020 einweihen zu können.

Noch im 1. Quartal dieses Jahres wollen wir den Spatenstich für die Senioren-Immobilie am Rapp-Kreisel setzen. Die Baugenehmigung wurde im August 2018 im Landratsamt des Main-Taunus-Kreises beantragt, weshalb wir nun tagtäglich mit positiven Nachrichten aus Hofheim rechnen.

*(Sehr geehrter Herr Landrat Cyriax, gestatten Sie mir bitte, dass ich Sie bewusst an dieser Stelle – mit einem kleinen Augenzwinkern – ganz herzlich als weiteren Ehren-gast des Abends begrüßen möchte).*

Entscheidend vorangekommen ist auch die neue Schwimmhalle in unserem Wiesenbad. Erste bauvorbereitende Maßnahmen sind bereits erfolgreich abgeschlossen. Voraussichtlicher Baubeginn wird Mitte dieses Jahres sein, nach den Sommerferien, um die Freibad-Saison noch uneingeschränkt zu ermöglichen.

Vorgebracht haben wir ferner das Projekt Stadthalle/Rathaus. Für den Neubau der Stadthalle und die Sanierung des Rathauses soll spätestens Ende 2019 – Anfang 2020 ein Architekten-Wettbewerb durchgeführt werden.

Die Kosten können nach unseren derzeitigen Plänen mit rund 57 Mio. Euro auf ein vertretbares Maß reduziert werden. Die Stadtverordnetenversammlung wird darüber Anfang Februar beschlussfassen.

Demnächst werden wir den Gremien zudem Pläne für die Sanierung der Alten Mühle vorstellen. Die Alte Mühle mit parkähnlichem Außengelände soll allen Menschen unserer Stadt zu Gute kommen.

Im absoluten Fokus steht darüber hinaus die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. In der diesjährigen Neujaerszeitung haben wir den großen Katalog der abzuarbeitenden Maßnahmen detailliert aufgelistet.

Autobahnabfahrt A66 in die Düsseldorfer Straße, Regionaltangente West, Bahnhöfe Eschborn und Niederhöchstadt, Förderung von Radverkehr und Elektro-Mobilität, Ausbau von Bushaltestellen, ein mögliches Stadtbuss-Konzept, weitere Kreisverkehre, Sanierung verschiedener Straßen, Verbreiterung der Sossenheimer Straße, Anbindung des Dörnwegs an die L3006, ein Mobilitätsbeauftragter in der Verwaltung und Einiges mehr.

Goethe sagte einmal: „Wenn ein Jahr nicht leer verlaufen soll, muss man beizeiten anfangen.“ Das werden wir ganz sicher tun, meine Damen und Herren, um alle genannten Vorhaben zum Wohle unserer Stadt und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen.

Nach wie vor enttäuscht und verärgert bin ich über zwei Dinge, die ganz wesentlich die Verkehrsinfrastruktur beeinflussen, jedoch im negativen Sinne, zum großen Nachteil unserer Stadt.

1. Es gibt bis heute keine politische Mehrheit, um die dringend erforderliche Süd-Ost Verbindung zu realisieren.
2. Es gibt auch keine politische Mehrheit, um die Resolution zu verabschieden, gegen das geplante Frankfurter Mega-Baugebiet, unmittelbar vor unserer Haustüre, direkt an unserer Stadtgrenze.

Meine Damen und Herren Mandatsträger, gehen Sie noch einmal in sich, hören Sie auf des Volkes Stimme und machen Sie den Weg endlich frei für **Entlastungen** und gegen weitere **Belastungen** des Verkehrs.

Sozialpolitisch ist es das vordergründige Ziel, dass alle Eschborner Kinder gefördert werden und dass alle Eltern die nötige Unterstützung erfahren, um Beruf und Familie vereinbaren zu können.

Deshalb sehen wir weitere Investitionen in unseren Kindergärten vor. Wir wollen, dass Eltern wohnungsnah und gute Betreuungseinrichtungen vorfinden, und planen zusätzliche Plätze für unter und über dreijährige Kinder.

Ein wichtiges Kriterium für Familienfreundlichkeit ist überdies ein ansprechendes Wohnangebot. Deshalb sieht der Masterplan 2030+ die punktuelle Entwicklung neuer Wohnflächen in Eschborn und Niederhöchstadt vor.

Wir sind ferner darauf bedacht, in Eschborn auch verstärkt günstige Wohnungen anbieten zu können, denn auf diesem Segment wächst der Bedarf. Dabei ist mir besonders wichtig, dass Eschborns städtebaulicher Charakter erhalten bleibt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die wohl größte Herausforderung, die wir in den vergangenen Jahren zu meistern hatten und die uns auch in diesem und in den nächsten Jahren begleiten wird, stellte die Aufnahme, vor allem aber die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden dar.

Es war und ist für uns selbstverständlich, Menschen in Not zu helfen, Menschen, die vor Bomben, vor Terroranschlägen, vor Verfolgung flohen und die oft im wahrsten Sinne des Wortes nur knapp dem Tod entkommen sind.

Aber es war und ist nach wie vor auch eine große Kraftanstrengung nötig, da letztlich weitaus mehr Flüchtlinge und Asylsuchende als gedacht zu uns kamen und wir zum Teil binnen weniger Stunden Unterkünfte oder andere Maßnahmen vorzubereiten hatten.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle allen städtischen Angestellten und allen ehrenamtlich Engagierten danken, die sich um Flüchtlinge gekümmert haben und es weiterhin tun.

Und wenn wir schon beim Ehrenamt sind: Beim Rückblick ins vergangene Jahr haben wir großen Anlass, Dank und Anerkennung auszusprechen. Dank und Anerkennung soll an die Bürgerinnen und Bürger gehen, die sich in vielfältiger Weise in unserer Kommune engagiert haben.

Vieles, was Eschborn lebens- und liebenswert macht, geht auf ihr Handeln oder ihre Initiativen zurück.

Ehrenamtlich Engagierte sorgen für ein lebendiges Vereinsleben, sie helfen Bedürftigen, sie wirken in der Nachbarschaft, sie praktizieren Solidarität und stärken den Zusammenhalt in unserem Ort.

Diese Einsatzbereitschaft sehe ich als besonderes „Qualitätsmerkmal“ unseres Gemeinwesens an. Auf diese Weise konnte vieles erreicht werden. Herzlichen Dank!

Meinen Dank verbinde ich mit der Bitte, in dieser Verbundenheit mit unserem Gemeinwesen nicht nachzulassen. Auch in Zukunft ist jeder dazu aufgerufen, nach seinen Möglichkeiten mit anzupacken, sich einzubringen und aktiv mitzugestalten. Wir alle werden davon profitieren.

Als Bürgermeister möchte ich natürlich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die in den vergangenen 365 Tagen für unsere Stadt gearbeitet und entsprechenden Anteil an allen erreichten Zielen und Fortschritten haben.

Last but not least danke ich als Vorsitzender des Magistrats allen Mitgliedern, die sich im vergangenen Jahr ehrenamtlich für unsere Stadt engagiert haben. Vor allem gilt dies für Adolf Kannengießer, Helmut Bauch, Heinz Christoph und Karlheinz Gritsch, die ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Verwaltung aktiv waren. Herzlichen Dank für Ihr großes Engagement.

Meine Damen und Herren, bei allen Zukunfts-Planungen unserer Stadt, liegt mir viel daran, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und umfassend einzubeziehen. Bürgerbeteiligung ist heute das A und O jeder Stadtentwicklung.

Großprojekte können nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Stadt transparent vorgeht und wenn die Bürgerschaft das Vorhaben mehrheitlich mitträgt.

Was passiert, wenn man die Bürgerinnen und Bürger nicht hinreichend einbindet, sah man bundesweit u.a. bei Stuttgart 21, aber auch in unserer Stadt, wenn ich an die Projekte Rathaus-Neubau oder den Sportpark Arboretum denke.

Die Bürgerinnen und Bürger wollen heute mitreden und mitmischen, sie sind kreativ und bringen viele gute Ideen und Vorstellungen ein. Deshalb wollen wir die Bürgerbeteiligung weiter ausbauen und damit neues Vertrauen in die Politik schaffen.

Denn Bürgerbeteiligung macht nicht nur die kommunalen Entscheidungen transparent, sie hebt auch den Unterschied zwischen, wie es oft heißt, „denen da oben“ und „denen da unten“ auf. Bürgerbeteiligung, meine Damen und Herren, ist gelebte Demokratie.

Aus diesem Grund werde ich der Stadtverordnetenversammlung in einer der nächsten Sitzungen vorschlagen, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Leitlinien für Bürgerbeteiligung zu erarbeiten. Ich bin mir sicher, dass unserer Stadt dieser Schritt sehr gut tun würde.

Meine Damen und Herren, gemeinsam können wir große Herausforderungen meistern, das hat gerade das letzte Jahr gezeigt. Wenn wir uns zusammen auf den Weg machen, wenn wir gemeinsam Ziele entwickeln und verfolgen, dann können wir vieles erreichen.

Gerade in einer Stadt wie Eschborn, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste, kommt es auf das Zusammenwirken an. Deshalb möchte ich alle Mandatsträger um einen kontinuierlichen und konstruktiven Dialog bitten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.